

MEDIENINFORMATION

Burgenland ist die Nummer eins bei der Ärzteausbildung

Die Ergebnisse der österreichischen Ärzteausbildungsevaluierung 2024 liegen auf dem Tisch. Vor allem aus burgenländischer Sicht sind diese höchst erfreulich.

Die Österreichische Ärztekammer (ÖÄK) hat heuer zum zweiten Mal die größte Turnusärzteevaluierung durchgeführt. Das Ergebnis ist vor allem ein Triumph für das Burgenland. Nachdem dieses im Vorjahr bereits den guten dritten Platz belegt hatte, konnte es sich weiter steigern und wurde es nun sogar Gesamtsieger in Österreich. „Das Ergebnis ist extrem erfreulich“, sagt Dr. Christian Toth, Präsident der burgenländischen Ärztekammer. „Es zeigt, dass die Ausbildung im Burgenland sehr gut ist und dass die Primärärzte als Ausbildungsverantwortliche und auch die Fachärztinnen und Fachärzte, die täglich mit den jungen Medizinerinnen arbeiten, hervorragende Arbeit geleistet haben.“

Durchgeführt wurde die Ausbildungsevaluierung in Zusammenarbeit mit der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich (ETH Zürich). Dabei wurde allen Ärztinnen und Ärzten in Ausbildung die Möglichkeit gegeben, anonym die wichtigsten Faktoren der Ausbildung in Österreich zu beurteilen. Der Fragebogen umfasste acht Seiten mit insgesamt 52 Fragen. Im Burgenland wurden 241 Ärztinnen und Ärzte befragt, die Rücklaufquote lag mit 61 Prozent deutlich über dem bundesweiten Schnitt von 53 Prozent. Bewertet wurden verschiedene Bereiche der Ausbildung. Zu erreichen waren theoretisch 6 Punkte, wobei die Skala von 1 („trifft überhaupt nicht zu“) bis 6 („trifft voll und ganz zu“) reichte.

Triumphzug für das Burgenland

2023 belegte das Burgenland mit einer Gesamtbewertung von 4,54 den dritten Platz, heuer wurde sogar ein Wert von 4,90 erreicht – was den ersten Platz bedeutet. Der österreichweite Durchschnitt liegt bei 4,63. Der Blick auf die Detailergebnisse in den einzelnen Unterkategorien offenbart einen regelrechten Triumphzug des Burgenlands: Abgefragt wurden folgende Dimensionen: Globalbeurteilung der Ausbildungsstätte, Fachkompetenz, Lernkultur, Führungskultur, Entscheidungskultur, Betriebskultur und evidenzbasierte Medizin. Nur bei Letzterer, der evidenzbasierten Medizin, belegte das Burgenland Platz zwei, ansonsten war man in allen Bereichen die Nummer eins.

Insgesamt zeigen die Ergebnisse der Ausbildungsevaluierung 2024 deutlich, dass sich die Ausbildung österreichweit im Vergleich zu 2023 verbessert hat. Im Gesamtschnitt hat die Beurteilung von 4,49 auf 4,63 zugelegt. Schlechte Zeugnisse gab es für die evidenzbasierte Medizin und neuerlich auch die Basisausbildung. Die Ausbildung der Allgemeinmedizin in Lehrpraxen erreicht indes österreichweit mit 5,45 einen Spitzenwert und war damit das bestbeurteilte Fach von allen Fächern. Auch im Burgenland erhielten die Lehrpraxen durchwegs Spitzenwerte.

Ein wichtiges Tool zur Qualitätskontrolle

Für den burgenländischen Ärztekammer-Chef ist eine kontinuierliche Qualitätssicherung der Ausbildung wichtig. Dazu gehören Vergleichsmöglichkeiten, das Aufdecken von Schwächen und Stärken einer Ausbildungsstätte sowie wie der Austausch zwischen Ausbildungsverantwortlichen und den Ärztinnen und Ärzten in Ausbildung. Insofern sei die Ärzteausbildungsevaluierung ein wichtiges Tool zur Qualitätskontrolle der ärztlichen Ausbildung.

Bei aller Freude über den aktuellen Erfolg mahnt der burgenländische Ärztekammerpräsident aber weitere Verbesserungen ein: „Wir dürfen uns nicht ausruhen, sondern müssen konsequent weiterarbeiten“, sagt Dr. Toth. Dies sei wichtig, um konkurrenzfähig zu bleiben und den Burgenländerinnen und Burgenländern auch durch die nächste Generation von Medizinern eine bestmögliche Versorgung zu garantieren.

Eisenstadt, am 17.9.2024